

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Samstag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Expedition: Delgrabe Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
10 Pfg. durch den Heraultträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 126.

Sonnabend den 28. Juni.

1890.

## Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser machen wir auf das am kommenden 1. Juli beginnende neue Vierteljahr mit dem höchsten Erfolge aufmerksam, Ihre werthen Bestellungen auf den

### „Merseburger Correspondent“

wöglichst noch vor dem 28. d. M. zu erneuern, damit in der regelmäßigen Zusendung des Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Der Bezugspreis beträgt wie bisher 1,25 Mk. (ohne Bestellgeld) bei den Postanstalten, 1,20 Mk. bei unseren Austrägern und 1 Mk. in unserer Expedition und den Abholstellen.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Postboten, die Austräger und unsere Expedition entgegen.

Zusätze finden bei der großen Auflage des „Correspondent“ in Merseburg und Umgegend die zweckentsprechendste Verbreitung.

Hochachtungsvoll

Die Redaktion und Expedition.

## \* \* Aus dem Reichstage.

Die Ernennung seines Fraktionsgenossen Dr. Miquel zum preussischen Finanzminister scheint für Herrn v. Bennigsen ein Sporn mehr gewesen zu sein, die freisinnigen Reformer zur Militärvorlage, die Herren Aldert und Richter zum Gegenstand einer klopffechterischen Kritik zu machen. Auf diesen Ton eingegangen, ist um so überflüssiger, als Herr von Bennigsen im zweiten Theil seiner Rede am Donnerstag die Militärverwaltung, obgleich er dieselbe als gewissermaßen unsehbar darstellte, darauf aufmerksam machte, daß die zweijährige Dienstzeit eine „unerhörte“ populäre Sache sei nicht nur in den untern Schichten der Bevölkerung — darauf scheint der Herr Oberpräsident wenig Werth zu legen — sondern auch in der mittleren Klassen. Nichtsdestoweniger instruirte Herr v. Bennigsen, die Freisinnigen machten von der gefälligen Einführung der zweijährigen Dienstzeit die Annahme des Gesetzes nur im Vertrauen darauf abhängig, daß das Centrum die Annahme desselben garantire. Unweder ist die Forderung der zweijährigen Dienstzeit in hohem Grade populär und dann braucht die freisinnige Partei die Kraftprobe bei Neuwahlen nicht zu fürchten, oder der Ausweg der Neuwahlen würde zweifelhaft sein, wie kommt dann Herr v. Bennigsen dazu, die Militärverwaltung durch populäre Gespenster zu beunruhigen? Für die Freisinnigen handelt es sich nicht um taktische Manöver, sie wollen, wie der Abg. Hinzge treffend ausführt, bei dem ersten Schritt zu einer in ihren Zielen unübersehbaren Umgestaltung der Armee einmal für allemal feststellen, daß diese Pläne ohne die gesetzliche Ermächtigung der Dienstzeit und die jährliche Bewilligung der Friedenspräsenzstärke unausführbar sind. Die von dem Reichskanzler in Aussicht gestellte Vermehrung der Dispositionsbefugnisse um etwas über 5 Prozent ist kein Äquivalent für die in Aussicht stehende enorme Mehrbelastung der Nation. Herr „Major“ Hinzge sprach im Uebrigen für die zweijährige Dienstzeit auf Grund seiner langjährigen Erfahrungen. Einen Augenblick schien es, als ob der Kriegsminister, der nach der Hinzge'schen Rede das Wort verlangte, die Ausführungen desselben von Grund aus widerlegen würde, von Grafen und dem Hauptes aber beschränkte General v. Verdry sich auf einige Phrasen.

## \* \* Die Quertreibereien in der deutschen Tabakindustrie.

Die Versammlung von Tabakinteressenten, auf welche wir vor Kurzem aufmerksam gemacht haben,

hat wirklich am 20. d. M. in Bremen stattgefunden. Nach dem Bericht der „Wesf. Zig.“ ist sie von etwa hundert Mitgliedern besucht worden. Um den seit lange besonders von Mannheim aus betriebenen Quertreibereien ein Ende zu machen, hatte der Vorstand des deutschen Vereins der deutschen Fabrikanten und Händler (Vorsitzender Herr Peter von der alten Firma Pratorius, Kassierer Herr Gruler) im März d. J. eine Generalversammlung des Vereins nach Berlin berufen, welche den Vorstand neu konstituirte und die Quertreiber bei der Renouveau des Vorstandes nicht berücksichtigte, um die einheitliche Leitung des Vereins zu ermöglichen, damit derselbe den neuen Plänen, welche den Tabak „mehr bluten“ lassen wollen, energischeren Widerstand entgegenzusetzen vermag, wie im Jahre 1882. Die Versammlung vom 20. Juni hat sich ferner auch als eine Generalversammlung des Vereins deutscher Tabakfabrikanten und Händler bezeichnet. So lange nicht die im März d. J. in Berlin stattgehabte, ordnungsmäßig berufene Generalversammlung als unrechtmäßig nachgewiesen ist, kann der Bremer Versammlung der Vorwurf nicht erspart werden, daß sie unter falscher Flagge zusammenberufen ist. Da die Herren, welche die Einberufung vollzogen haben, wie sie in der Versammlung verlaubt haben, den Weg der gerichtlichen Klage zur Wahrung ihrer vermeintlichen Rechte betreten wollen, so hätten sie vornehmlicher Weise die Entscheidung des angerufenen Gerichts abwarten sollen. Uebrigens hat sich die Versammlung ausschließlich mit der Streitfrage zwischen dem alten und dem neuen Vorstand beschäftigt, ein angeklagter Vortrag über den Tabak aus den deutschen Colonien ist nicht gehalten worden; ebenso wurde von der Verschmelzung der beiden seit zwei Jahren bestehenden Vereine Abhand genommen, dafür aber beschloffen, daß diejenigen Mitglieder des alten Vereins, welche auf Seiten der Einberufer der Bremer Versammlung stehen, ohne Weiteres als Mitglieder der neuen Vereinigung angesehen werden sollen. Wir können nicht sagen, daß die Verhandlungen in Bremen einen erfreulichen Eindruck gemacht haben. Bei dem steigenden Finanzbedürfnis des Reiches haben, wie uns scheint, die Tabakinteressenten alle Ursache, zu denen zu stehen, welche gewillt sind, den Kampf gegen alle Steuer- resp. Monopolprojekte mit aller Entschiedenheit aufzunehmen.

## Zum deutsch-englischen Abkommen.

Von Seiten Italiens, Deutschlands und Englands wird die Errichtung eines internationalen Gerichtshofes in Sansibar beabsichtigt.

Zu dem deutsch-englischen Abkommen ergreift jetzt auch die Londoner ministerielle „Morningpost“ das Wort, indem sie ausführt, es sei falsch, zu behaupten, daß Helgoland lediglich den Preis für die deutschen Zugeständnisse in Afrika bilde. Der Vertrag mit Deutschland sei diktiert worden durch Rücksichten von unendlich größerer Bedeutung für beide Reiche; höher als alle territoriale Vortheile müsse das zwischen England und seinem natürlichen Bundesgenossen hergestellte gute Einvernehmen angesehen werden. Um dasselbe vollkommen und wirksam zu machen, sei erforderlich gewesen, an Deutschland die kleine Insel abzutreten, die für England nutzlos, aber für Deutschland einen Werth habe. Dadurch habe Selbstbeherrschung in Europa das in Afrika begonnene freundschaftliche Abkommen befestigt und die Freundschaft der deutschen Mächte auf eine breite dauernde Grundlage zum Gewinn für beide Theile gestellt. Die Periode der Forderung Englands sei nunmehr zu Ende. — Der Artikel des Londoner ministerialen Blattes ist offenbar dazu bestimmt, die drohende Opposition des englischen Unterhauses gegen die Abtretung Helgolands abzuschwächen.

Fürst Bismarck hat in seiner Ansprache an die Berliner Deputation am letzten Sonntag

erklärt: „Was ich rede und thue, das thue ich im Interesse der Dynastie und des Friedens.“ Und dann fügte er gewissermaßen beschönigend hinzu: „Ich erlaube mir ja keine Kritik, auch nicht über die jetzigen Vereinbarungen mit England über Ostafrika.“ Vierundzwanzig Stunden später aber hat er, nach dem Bericht eines Kasseler Blattes, sich über den deutsch-englischen Vertrag ausgesprochen. „Auch Fürst Bismarck“, so heißt es in dem Bericht, „findet, daß England seinen Vortheil sehr gut zu wahren verstanden hat.“ In den Kreisen der Colonialschwärmer (zu welchem er sich ja nicht rechne) werde das Abkommen wohl sehr arge Verstimmung herbeiführen. Namentlich mißfällt dem Fürsten das englische Protectorat über das Sultanat Sansibar. Zunächst zwar werde England den Hamburgischen Kaufleuten, welche im Sultanat anständig sind, großes Entgegenkommen zeigen, aber das werde wohl nicht allzulange dauern; dann werde sich England dieser deutschen Elemente schon bald genug zu entledigen wissen. Ueber den Werth Helgolands könne man streiten. Es habe ja immer schon zu den Verfehlern deutscher Patrioten gehört, diese Insel in deutschen Besitz wieder zurückzuführen, und man könne darüber, was als Preis einer solchen nationalen Forderung zu gewähren sei, verschiedener Meinung sein. Das lasse sich nicht so absolut genau feststellen.

Contraadmiral a. D. Werner in Wiesbaden läßt erklären, daß er nicht der Verfasser des Artikels im „Rheinischen Courier“ über Helgoland sei.

Einer Berliner Correspondenz zufolge sollen die Unterhandlungen mit dem Sultan von Sansibar und mit Großbritannien über die Abtretung des ostafrikanischen Küstenstriches soweit gefördert sein, daß die Gestion binnen Kurzem erfolgen dürfte.

## Politische Uebersicht.

Daß über die Verlängerung des Dreihundertes Verhandlungen schweben, wurde kürzlich von einem italienischen Blatte gemeldet. Die Nachricht wurde bereits in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ demittirt. Jetzt wird auch von Wien aus die Meldung in Abrede gestellt, da der Binnhöflichkeit zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland nach seinem Wortlaut keine Fristverlängerung bedürfte. Die Abmachungen mit Italien seien von viel längerer Dauer, als daß schon jetzt die Nothwendigkeit einer Fristverlängerung vorläge.

Gegen die tschechische Agitation hat sich der Kaiser von Oesterreich am Dienstag in Pest gelegentlich eines Delegationensines ausgesprochen. Der Kaiser besprach mit dem Führer der Mittelschen Lager die tschechischen Verhältnisse und erklärte, daß die Bevölkerung durch lauter leeres Praesenswerk unnütz aufgeregt sei. Auf die Bemerkung Riegers, die Regierung möge die Stimmung der Bevölkerung beruhigen, namentlich durch Einführung des Tschechischen als Amtssprache, erwiderte der Kaiser, vor Allem müsse das Interesse des Staatsobstehendes gewahrt werden, und betonte, es dürfe überhaupt nicht dahin kommen, daß die Beamten der deutschen Sprache nicht mächtig seien. Dem Grafen Dvald Ibtun gegenüber beklagte der Kaiser die tschechische Agitation, sprach jedoch die Hoffnung aus, daß sich die Verhältnisse in Böhmen bald bessern werden. Zu dem Delegirten Demel äußerte der Kaiser seine Verfriedigung über die in dessen Rede bei der Verhandlung des Staats des Auswärtigen ausgesprochene Würdigung des Grafen Anbrassy, sowie über das Vertrauensvotum für die Leitung des Auswärtigen Amtes.

Zu der Verabstimmung der Messen in Paris wird von dort gemeldet, daß am Dienstag gegen drei der Verhafteten das Verfahren eingestellt worden ist. 7 Angeklagte werden vor dem Justizpolizeigericht erscheinen. — Zur Russifizierung der baltischen

Provinzen wird gemeldet, daß am Mittwoch von dem Bezirksgericht zu Riga der Pastor Grimm aus Ulefsküll bei Riga wegen Schwähmung der griechischen Kirche zum Verlust aller bürgerlichen Rechte sowie zu zehnjähriger Verbannung nach Sibirien verurtheilt worden ist. Die Verurtheilung erfolgte auf Grund von Zeugenaussagen, die, wie behauptet, sehr zweifelhafter Natur gewesen sein sollen. — Die Gerichte über eine neuentdeckte, höchst gefährliche Versuchung gegen das Leben des Kaisers erhalten sich mit großer Hartnäckigkeit, so daß es schwer fällt, sich dem Glauben zu verschließen, daß denselben Thatsachen zu Grunde liegen müssen. „Der Kaiser, so meldet „Truth“, ist jetzt so furchtsam, daß er nur solche Speisen zu sich nimmt, die in einer Küche zubereitet worden sind, welche direct an seine Bibliothek rößt. Der Koch ist ein Franzose und arbeitet unter directer Aufsicht der Kaiserin, welche viel Zeit täglich mit der Zubereitung der Speisen für ihren Gemahl zubringt. Jede erhebliche Vorsichtsmaßregel ist getroffen worden, um den Kaiser vor Vergiftung zu schützen. Seit einiger Zeit ist er auch keine Gier mehr, da jemand entdeckt hat, daß sich auch diese vergiften lassen, indem man mittels einer Nähnadel ein Loch bohrt, ohne die Giersehale zu zerbrechen.“ — Eine Depesche des in Rom erscheinenden Blattes „Capitan Fracassa“ meldet, das Einvernehmen zwischen Frankreich und Rußland sei neuerdings concreter geworden, es sei jedoch keineswegs ein Vertrag zum Abschluß gelangt.

Aus Dänemark kommen jetzt ausführlichere Meldungen über die Gründe, welche den Führer der Opposition, den Grafen Holstein-Ledreborg, zum Rücktritt vom politischen Leben bewogen haben. Graf Holstein ist der Ansicht, daß in Dänemark jede Aussicht, eine gesunde verfassungsmäßige Grundlage zu erringen, der liberalen Volksvertretung genommen ist. Es heißt, daß aus denselben Gründe auch andere Mitglieder der Linken sich vom öffentlichen Leben zurückziehen wollen. Graf Holstein war von 1876—1890 der eigentliche Wortführer der Linken in der Volkssammer.

Im römischen Gemeinderath ist es nach einer Meldung der „Nationalz.“ am Mittwoch zu stürmischen Szenen gekommen wegen des von der italienischen Regierung vorgelegten Gegengewurfs über die Stadt Rom. Die Mehrzahl der Mitglieder ist mit diesem Entwurf sehr unzufrieden und will in Folge dessen ihr Amt niederlegen. Als Menotti Garibaldi, einer der Söhne des Freiheitshelden, erklärte, im Amte bleiben zu wollen, kam es zu einem lebhaften Streit, wobei der Redacteur eines römischen Blattes durch den Wurf eines Tintensasses am Halse verwundet wurde.

Zur Lage auf Kreta wird der „Römischen Zeitung“ aus Cana vom 17. Juni geschrieben, daß schon jetzt die Reibereien zwischen türkischem Militär und der christlichen Bevölkerung wieder einen ernstlichen Charakter annehmen. Nachdem es vor wenig Tagen in der Gegend des vielgenannten Apofona zu einem Streit zwischen Gendarmen und christlicher Bevölkerung kam, wobei zwei Christen und eine christliche Frau mit einem Kinde getödtet wurden, hat man in der Nähe von Klarabi einen türkischen Provianttransport überfallen, drei türkische Infanteristen und einen Gendarmen ermordet und beraubt. Mittelst kleiner Barken von Gerigo aus 40 bis 50 gut bewaffnete Griechen zwischen Cana und Gonia gelandet sein, die sich in die Gebirge zurückgezogen haben, um von dort aus Angriffe auf Militär und Gendarmen zu unternehmen.

Im „Volkshorn“, einem in Transvaal (Süd-afrika) erscheinenden halbamtlichen Blatte ist dieser Tage ein beachtenswerther Artikel erschienen. Voller Argwohn gegen England äußert sich derselbe sympathisch für Deutschland, mit dem die Buren ein dauerndes festes Uebereinkommen behufs Abwehr des britischen Einflusses abzuschließen wünschen.

## Deutschland.

Berlin, 27. Juni. Nach Aufhebung der Tafel in Schloß Friedrichsron, an welcher, wie schon mitgeteilt, am Dienstag u. a. der Reichscommissar Major v. Wismann Theil nahm, überreichte derselbe dem Kaiser im Beisein des deutschen Walf von Bangani, Soliman ben Nassir, und des Dolmetschers zc. einen prächtigen afrikanischen Södel. — Der Kaiser und die Kaiserin sind am Mittwoch früh 9 Uhr in Kiel eingetroffen und auf dem Bahnhof von dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich empfangen worden. Die Herrschaften fuhren nach dem Schlosse. Als das Kaiserpaar daselbst eintraf, wurde die Kaiserfahndarte gehißt und von den in dem Hofen liegenden Kriegsschiffen salutirt. Das Kaiserpaar zeigte sich darauf am Fenster. Hierauf besuchte der Kaiser das neue Panzerfahrzeug „Siegfried“. Später fuhr der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich auf einer Yacht von der Barbarofabrikade aus nach Holtenau zur Brückung der Arbeiten im Nordostkanal bis

Ahltenweh. Gestern Vormittag wohnte Sr. Maj. in Kiel auf der Stationyacht einer Segelregatta des Marineregatta-Vereins bei, an welcher 67 Boote Theil nahmen. — Die Ankunft der Kaiserin und der fünf kaiserlichen Prinzen auf Saganitz-Campus ist auf heute Nachmittag festgesetzt. Die Kaiserin nebst Kindern wird die Villa „Martha“ beziehen. — Die Kaiserin Friedrich hat gestern Vormittag mit ihren Töchtern Berlin verlassen und sich zunächst nach Büchburg begeben. Von hier aus wird die Reise heute Nachmittag nach England fortgesetzt. Von England gedenkt die Kaiserin sich zum Besuch des griechischen Königshofes nach Athen und von dort zu einem mehrtäglichen Aufenthalt nach der Insel Korfu zu begeben. — Der Erbprinz von Meiningen ist gestern Vormittag zum Gebrauch einer mehrtäglichen Wassergar bei Dr. Mejerer in Wiesbaden eingetroffen. — Als Vertreter des Kaisers bei der Domfeier in Ulm wird dort Prinz Leopold von Preußen morgen eintreffen, begleitet von dem Grafen Waldersee.

— (Ordensverleihung.) Die General v. Caprivi hat auch der deutsche Postkaiser in London, Graf Hagfeld, als Anerkennung für seine Verdienste beim Abkommen mit England den Schwarzen Adlerorden erhalten.

— (Freisier von Huene) wird von den nationalliberalen Correspondenten als Nachfolger des Schaffstätters v. Malgahn genannt. Wie das „Deutsche Tageblatt“ mittheilt, haben wirklich mit Freis. v. Huene Besprechungen stattgefunden, indes sei die anderweitige Regelung dieser Frage bis zum Herbst vertragen worden.

— (Finanzratz Jenke), der Generalbevollmächtigte der Krupp'schen Werke, soll an Stelle Raybach's das Ministerium der öffentlichen Arbeiten übernehmen. Wirklich? Die Großindustriellen würden damit natürlich sehr zufrieden sein. Aber wer setzt den Bod zum Wärter?

— (Betreffend die Vertagung des Reichstags) ist demselben folgendes Schreiben zugegangen:

„Die Ermächtigung des Kaisers beehrt sich der Unterzeichnete dem Reichstage den Antrag: zur Vertagung des Reichstags vom 8. Juli bis 8. November die Zustimmung zu erteilen, zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung vorzulegen.“

Der Reichskanzler v. Caprivi. In Reichstagskreisen hofft man, schon vor dem 8. Juli mit der Erledigung der vorliegenden dringlichen Angelegenheiten fertig zu werden. Es wird behauptet, daß der Bundesrath bei der zweiten Sitzung die Erhöhung der Beamtengehälter betreffenden Nachtrages von der Wiederholung der in der Commission abgelehnten Forderungen absehen wird.

(Zur Militärvorlage im Reichstage.) Eine bittere Enttäuschung haben diejenigen Centrumsmitglieder erfahren, welche sich durch die sogenannten Compensationen bestimmen ließen, für die Militärvorlage zu stimmen. Es hat sich nämlich, wie gestern schon die „Kritik“ andeutete, herausgestellt, daß die Compensationen nicht einmal so günstig gemeint waren, wie der Abg. Richter sie auslegte. Die Vermehrung der Dispositionsurlauber um 6000 Köpfe entlastet nicht den Volkshaushalt um 6000 Diensthahre und die Finanzen um etwa 2 Millionen, sondern es sollen nun noch entsprechende mehr neue Rekruten eingeklist werden, als schon nach der Militärvorlage beachtigt war, so daß an der Präsenzstärke durch Vermehrung der Dispositionsurlauber gar keine Minderung eintritt und auch die finanzielle Erleichterung sich kaum auf 100 000 Mark beläuft. Erstlamer Weise hatte Major Gade die günstigere Auffassung von dieser fogen. Conzeption seitens des Abg. Richter bei seinen Darlegungen andeankhandet hingenommen.

— (Dem Reichstage) ist der 3. Nachtragsetat zur Ausführung des Militärgesetzes gestern zugegangen. Ob die 3. Beratung der Gewerbegebiete noch vor der Vertagung stattfindet, ist noch zweifelhaft.

— (Der neue Finanzminister.) Herr Dr. Miquel, hat sich am Donnerstag in Frankfurt a. M., seinem bisherigen Wirkungskreise, offiziell verabschiedet. — Mit Herrn Miquel, so schreibt der parlamentarische Correspondent der „Breslauer Zeitung“, wird ein sehr frischer und fröhlicher Geist in das Finanzministerium einziehen; wenn eine Steuer gebraucht wird, wird er drei vorschlagen, und wenn fünfzig Millionen Mark erfordert werden, wird er sich andeifig machen, zweihundert Loder zu machen. Es ist ein merkwürdiger Mann. Unleugbar hat er Fähigkeiten, die das gewöhnliche Maß weit übersteigen. Er war ein ausgezeichneter Advokat, wurde, ohne sich je darauf vorbereitet zu haben, Bankdirector und hat sich auch hier tüchtig gezeigt; er war ebenso ein vortrefflicher Bürgermeister, zuerst in Donauwörth, später auf einem ihm fremden und schwierigen Boden in Frankfurt. Im Bewußtsein seiner ungewöhnlichen Fähigkeiten empfand er eine Freude daran, Schwierigkeiten zu überwinden, die

Anderen unüberwindlich scheinen. Stark ausgeprägte Uebersetzungen hat er nie gehabt. . . . Die Branntweinsteuer vor drei Jahren hat er wesentlich gefördert, weil es ihm klar war, daß das Geseß schwer zu Stande zu bringen war und weil er zeigen wollte, daß er der Schwierigkeiten Herr zu werden vermöge. Wir dürfen uns auf Finanzprojekte gefaßt machen, bei denen uns die Haare zu Berge stehen. Er wird sie mit seiner ganzen Frische und rhetorischen Kraft verteidigen, wird jeder Partei einen Wunsch erfüllen, wird viele Erfolge ernten und seinem Nachfolger eine trostlose Lage hinterlassen. — Die „Kreuz-Ztg.“ erwartet von Herrn Miquel nach Abschluß seiner Sachkenntniß als ehemaliger Director der Dieconto-gesellschaft eine gründliche Bekreuerung des Großcapitals und eine geeignete Organisation der Börse, um die jetzige Börsenfeur ergebnislos zu machen und eine zweckmäßige Controlle des unünftlichen Treibens der Börsenspeculation herbeizuführen. Wenn aber Herr Miquel, dem die Verhältnisse der östlichen Provinzen Preußens fremd seien, sich etwas herausnehmen sollte, neben der Herbeiführung neuer Steuern auch dem Gebiet der Communalverwaltung und der Landgemeindeführung etwas zu ändern, „dann würde der konservativen Partei die Aufgabe zufallen, die Interessen der altpreussischen Provinzen, der Wurzel preussischer und deutscher Kraft, mit Energie zu vertreten.“ — Als Aufgabe des neuen Finanzministers stellt auch der nationalliberale „Han-noversche Courrier“ die Vermehrung der Steuerlast hin. Die nothwendigsten staatlichen Aufgaben seien bis jetzt zurückgesetzt worden, „weil die Finanzquellen zu spärlich fließen oder die Steuerlast zu empfindlich drückt. Eine Nation, wie die deutsche, ist reich genug, jenen Aufgaben auch finanziell zu genügen. Wenn trotzdem anerkannt berechtigter Klagen über unerträglichem Steuerdruck laut werden, so beweist das nur, daß hier die rechten Wege noch nicht gefunden sind.“

— (Wismann-Feyer.) Im Gegensatz zu der Berliner Section der deutschen Colonialgesellschaft, welche angeichts des Abkommens mit England auf die Wismann-Feyer verzichtet, haben die Afrika-freunde im Reichstage, Graf v. Bahr, v. Bennigsen, Dr. Hammacher, v. Kardorff, Graf Mirbach, Döbel-häuser u. s. w. mit Unterstützung des Herrn Windthorst ein Comité gebildet, welches am heutigen Sonnabend einen Festcommerz zu Ehren des aus Ostafrika zurückgekehrten Reichscommissars, Major v. Wismann, veranstalten will.

— (Colonialpolitisches.) Wie die „W. Börs.-Ztg.“ von zuverlässiger Seite erfahren will, steht es fest, daß Major Wismann nicht mehr im Dienste der Regierung nach Afrika zurück-zehrt. Er sei „Urlaub“ abgelaufen, dürften die Verhältnisse in Ostafrika, zumal soweit es sich um die nunmehr definitiv abgegrenzte deutsche Interessens-sphäre handelt, in einer Weise geregelt sein, die des Reichscommissars, des Pacificators Anwesenheit überflüssig machen wird. Major Wismann dürfte brau-ruft sein, in der Colonialbehörde, deren Erweiterung bevorsteht, eine seinen Kenntnissen und Erfahrungen entsprechende Stellung einzunehmen. — Zur Ab-reise Wismann's aus Sansibar wird der „Köln-ischen Zeitung“ von dort unterm 26. Mai noch geschrieben, daß das Schwert, welches Wismann dem Kaiser überreicht hat, gestiftet von den Bewohnern Panganis, eine goldene Scheide hat. Der Kaiser wird Wismann einen in Klwa erbeuteten goldernen Schmud von großem Werth übergeben. Für den Kaiser gingen mit der Post vom 4. Juni zwei Elephantenzähne ab. — Weitere Enthüllungen em Gins über sein Verhältnis zu Stanley werden nach einer Correspondenz der „Köln. Ztg.“ aus Sansibar sowohl von Emin wie auch von Casati er-folgen, sobald Stanley's neuestes Werk über seine letzte Reise erscheinen wird. Casati sei am schlechtesten auf Stanley zu sprechen. — Für ein Missionen-haus in Deutsch-Afrika hat der Central-Vorstand des Afrikaereins Deutscher Katholiken vor-läufig eine Summe bis zu 100 000 Mk., ferner für die Bäter vom heiligen Geist in Vaganoyo 10 000 Mark und für die weisen Bäter in Ngier 20 000 Mark angewiesen.

## Provinz und Umgegend.

+ Reichsgerichtspräsident v. Simson in Leipzig erkrant sich entgegen den in diesen Tagen durch die Presse gegangenen Gerüchten wieder eines seinem Alter angemessenen Wohlseins.

R. M. Fischereizweig Brösa bei Roßbach, er-pachtet vom Rittergutsbesitzer Bötticher in Roßbach wurde von Herrn Deconom Dietrich daselbst vor einigen Tagen ein mächtiger Karpfen gefangen. Der „alte Knabe“ war ziemlich 1 Meter lang, wog lebend 21 Pfund und ausgeschlachtet 16 Pfund. Der Kopf hatte einen Umfang von ca. 50 cm. Das Thier wurde auf einige Zeit zur Schau ausgestellt und dann bei einem Essen gemeinsam verzehrt.

**Echte Hamburger Lederhosen**  
in der  
**kleinen Ritterstraße 13.**  
Max Plaut, Lederhandlung.

Badeanstalt im hies. Königl. Schloß-  
garten täglich von morgens 7 Uhr bis  
abends 7 Uhr geöffnet.

**Saus-  
telegraphen,  
Telephon-  
Anlagen etc.**  
fertigt mit mehrjähriger  
Garantie  
**Theodor Ebert,**  
Mechaniker und Optiker,  
Merseburg a/S.,  
kleine Ritterstr. 2.

Sechsmal die ersten  
und höchsten Preise errungen.  
**Inhoffen's Java**  
anerkannt bester u. billigster Kaffee.  
Holländische u. Indische Maximalkaffee  
Kaffee u. Kaffeebohnen  
Kaffeebohnen  
in Bonn.  
Preise: 88, 90, 95 und 100 Pf.  
Niederlage:  
Merseburg: **F. G. Kundt,**  
Unteraltendamm 10.

Gen. Zucker I a Pfd. 28 Pf.,  
feinsten Brodzucker a Pfd. 34 Pf., in Dresden  
33 Pf.,

**Caffee's,**  
streng gewählte gute Sorten, das Pfund  
von 140 Pf. an;  
Speziell mache auf meine so beliebt ge-  
wordene Mischung, das Pfund gebrannt zu  
160 Pf., besonders aufmerksam:  
Bangoun-Weis I (sein Bruch) a Pfd. 15 Pf.,  
Burgunder in allen Preislagen,  
Coco-Nußbutter,  
Siedelweine, a Liter 65 Pf. (Meinverkauf),  
Apfelwein, beste Qualität, a Liter 30 Pf.,  
Gezugs-Himbeerjast (besonders schön) a Liter  
150 Pf.,  
Festelbeeren a Pfd. 40 Pf.,  
Nurrell-Wein-Mottrich a Pfd. 20 Pf.  
(Wiederverkauf billiger),  
feinste Brabantier Cardellen a Pfd. 80 Pf.,  
(für größere Conjumenten entsprechend  
billiger),  
feinstes Nizzaer Probenerwein a Pfd. 100 Pf.,  
deutsches Mohndü II a Pfd. 80 Pf.,  
II a Pfd. 60 Pf.,  
franz. Mohndü I a Pfd. 50 Pf.,  
II a Pfd. 44 Pf.,  
amerik. Schmalz a Pfd. 48 Pf.,  
prima neue Gerlinge 2 Stück 15 Pf.,  
Vollheringe (alte) 3 Stück 10 Pf.,  
antrennende schwed. Hölzer a Pack 10  
Pf. 10 Pack 95 Pf.,  
sowie alle übrigen von mir geführten  
Waaren bester Qualität empfehle zu Ver-  
gütung.

**Waschseifen,**  
Befuglich Preis und Qualität ohne Concur-  
renz am Platze, da Alleinverkauf und Fabrik-  
Niederlage,  
Dranienbumer Kernseife a Pfd. 23 Pf.,  
wsg. Waschseife a Pfd. 30 Pf.,  
gelbe Dargestseife a Pfd. 22 Pf.,  
Glanz-Weißseife a Pfd. 20 Pf.,  
Soda (beste) a Pfd. 5 Pf.,  
Weizen- und Weisstärke  
sowie sämtliche Waschartikel empfehle  
billigst  
**Otto Zachow.**

**Germanische  
Fisch-Groß-Handlung.**  
Prima lebendfrisch: Schellfisch,  
Schollen,  
Seebucht.

Neue Sendungen: Neue Islän-  
der Gerlinge, Braitheringe,  
Lachsheringe, geräucherter  
Schellfische, Fildern, Bück-  
linge, geräucherter Aale, ff.  
Nordschabbren.

**W. Krämer.**  
Neue Isländer Gerlinge,  
neue Alaska-Kartoffeln,  
frisch geräucherter Aal,  
do. Bücklinge,  
do. Makrelen  
empfehle  
**C. L. Zimmermann.**

**Zum Kinderfeste**  
bringt sein reichhaltiges nur Erfurter Schuh-  
und Stiefelwaaren-Lager in empfehlende Erinnerung.  
**Stulpenstiefeln,**  
**Promenaden-, Knopf-, Zug- und Bindeschuhe** bei  
größter Auswahl zu allerbilligsten Preisen.  
Breitestr. 5. **Wilh. Grosse.** Breitestr. 5.

**Zur gefälligen Beachtung!**  
Meiner werthen Kundschaft, sowie einem geehrten Publi-  
kum die ergebene Mittheilung, daß sich mein  
**Damen-Mäntel-Geschäft**  
vom 1. Juli cr. ab im Hause des Herrn Kaufmann  
Gerruth, Breitestraße Nr. 1, befindet.  
Gleichzeitig mache die ergebene Anzeige, daß ich mein  
**Stofflager** bedeutend vergrößert habe und mit diesem  
Lage auch ein  
**Herrn- und Knaben-Garderobe-Geschäft nach Maß**  
eröffne. Ich empfehle mich somit gleichzeitig zur Anfertigung  
gütigender Herren- und Knaben-Anzüge.  
Für das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen bestens dankend,  
bitte ich, mir dasselbe auch fernerehin in meinem neuen Unter-  
nehmen bewahren zu wollen.  
Hochachtungsvoll  
**Ad. Bergmann.**

**Das Schuhwaaren-Lager von A. Leber,**  
Nr. 10 Neumarkt Nr. 10,  
empfehle zum bevorstehenden Kinderfeste sein reichsortirtes Schuh-  
und Stiefel-Lager in allen Sortiments von den Feinsten bis zu  
den gewöhnlichsten zu den billigsten Preisen.

**Franz Christoph's**  
**Fußboden-Glanzlack**  
geruchlos und schnell trocknend  
ermöglicht es, Zimmer ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen,  
da der unangenehme Geruch und das langsame flebrige Trocknen, das der  
Lackfarbe und dem Lack selbst eigen, vermieden wird. Dabei ist derselbe so ein-  
fach in der Anwendung, daß Jeder das Erreichen selbst vornehmen kann.  
Derselbe ist in verschiedenen Farben (bedeutend wie Lackfarbe) und farblos (nur  
Glanz verleihend) vorrätig. (s. 3335.)  
Anweisung in Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen.  
**Franz Christoph, Berlin**  
(Filiale in Prag).  
Erfinder und alleiniger Fabrikant des ersten Fußboden-Glanzlack.  
Niederlage in Merseburg: **Oscar Leberl,** Burgstr. 16.

**Schloßfreiheit-Geld-Lotterie.**

1 Gew. a. 200,000 = 200,000 Mk.	1 Gew. a. 200,000 = 200,000 Mk.
1 do. 50,000 = 50,000 "	1 do. 50,000 = 50,000 "
1 do. 40,000 = 40,000 "	1 do. 40,000 = 40,000 "
2 Gew. a. 20,000 = 40,000 "	2 Gew. a. 20,000 = 40,000 "
4 do. 20,000 = 80,000 "	4 do. 20,000 = 80,000 "
4 do. 15,000 = 60,000 "	4 do. 15,000 = 60,000 "
10 do. 10,000 = 100,000 "	10 do. 10,000 = 100,000 "
20 do. 5,000 = 100,000 "	20 do. 5,000 = 100,000 "
10 do. 4,000 = 40,000 "	10 do. 4,000 = 40,000 "
10 do. 3,000 = 30,000 "	10 do. 3,000 = 30,000 "
20 do. 2,000 = 40,000 "	20 do. 2,000 = 40,000 "
40 do. 2,000 = 80,000 "	40 do. 2,000 = 80,000 "
100 do. 1,000 = 100,000 "	100 do. 1,000 = 100,000 "
150 do. 500 = 75,000 "	150 do. 500 = 75,000 "
200 do. 300 = 60,000 "	200 do. 300 = 60,000 "
500 do. 200 = 100,000 "	500 do. 200 = 100,000 "
1058 do. 100 = 105,800 "	1058 do. 100 = 105,800 "
5384 do. 50 = 269,200 "	5384 do. 50 = 269,200 "
7514 Gew. = Mark 1440000	7514 Gew. = Mark 1440000

**Hauptgew.: 600,000 Reichsmark, 500,000 Reichsm.,  
400,000 Reichsmark, 2 mal 300,000 Reichsmark,  
3 mal 200,000 Reichsmark u. s. w.**

Original-Kauf-Loose 5 Kl. der Berliner Schloßfreiheit-Lotterie (Hauptziehung vom 7. bis incl. 12. Juli 1890, kleinster Gewinn 500 Mark) verbleibt gegen baar so lange Vorrath reicht:  $\frac{1}{4}$  a 112,  $\frac{1}{2}$  a 56,  $\frac{1}{4}$  a 28,  $\frac{1}{2}$  a 15 Mk.; ferner Kauf-Antheil-Loose 5. Klasse mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen:  $\frac{1}{4}$  a 14,  $\frac{1}{10}$  a 7,50,  $\frac{1}{20}$  a 3,75,  $\frac{1}{4}$  a 2 Mark. — Die Gewinne dieser Lotterie werden bei mir sowohl bei Original-Loose als bei Antheil-Loosen planmäßig ohne jeden Abzug ausgezahlt. Anticip. Gewinnliste 5. Kl. incl. Porto 30 Pf.  
**Hauptgewinn: 600,000 Reichsmark baar.**  
Original-Kauf-Loose 4. Klasse 182. Preis. Lotterie (Hauptziehung vom 22. Juli bis 9. August 1890) verbleibt gegen baar, so lange Vorrath reicht, ohne alle Bedingungen:  $\frac{1}{4}$  a 240,  $\frac{1}{2}$  a 120,  $\frac{1}{4}$  a 60 Mark; ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen:  $\frac{1}{2}$  a 24,  $\frac{1}{4}$  a 12,  $\frac{1}{8}$  a 6,  $\frac{1}{16}$  a 3,25 Mark. Anticip. Gewinnliste 4. Klasse verbleibt a 50 Pf. pro Original-Lose.  
**Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, Berlin S.W., Neuenburger Straße 25 (gegründet 1868).**

Halle a/S., Alter Markt 34.  
**Bettfedern**  
werden vom Schmutz, Schweiß, allen Krank-  
heitsstoffen chemisch gereinigt in der Patent-  
Dampf-Bad-Bettfedern-Reinigungs-An-  
stalt (Wäsche hier am Platze). (B. 3837 H.)  
Berrige Anleihe hier vorräthig bei  
**Fr. H. Henkowitz.**  
Halle a/S., Alter Markt 34.  
**Böhmische Betten-  
und Federhandlung.**  
Ft. Ind.-Syrup,  
" König-Syrup,  
" Weizenstärke-Syrup,  
" La Candis-Syrup,  
" Candis-Syrup,  
empfehle **Ferd. Engel, Roßmarkt 12!**

**Demmers Sparherde**  
in solider praktischer Ausfüh-  
rung empfehlen zu Fabrikpreisen  
**Gebr. Wiegand.**  
**Theodor Ebert,**  
Mechaniker und Optiker,  
Merseburg a/S., N. Ritterstr. 2.

**Zelt**  
errichtet habe und empfehle mich zur Verab-  
reichung guter preiswerter ff. Speisen  
und Getränke ff. auch werde für flotte Be-  
dienung Sorge tragen.  
Sonntag früh 8 Uhr Spektakel.  
**P. Wehlmann.**

**Zum Kinderfeste.**  
Einem geehrten Publikum, sowie meinen  
Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige,  
daß ich auf dem Kinderfeste ein  
**Zelt**  
errichtet habe und empfehle mich zur Verab-  
reichung guter preiswerter ff. Speisen  
und Getränke ff. auch werde für flotte Be-  
dienung Sorge tragen.  
Sonntag früh 8 Uhr Spektakel.  
**P. Wehlmann.**

Meinen werthen Freunden  
und Gönnern zur Nachricht,  
daß ich auch in diesem Jahre ein  
**Schankzelt**  
vis à vis dem Thüringer Hof  
errichtet habe. Für gute Speisen  
und Getränke ist bestens gesorgt.  
ff. Bier von C. Berger,  
Montag früh von 9 Uhr an  
**Speckkuchen.**  
Achtungsvoll  
**C. Schmieder.**

**Mitglieder-Versammlung**  
der Central-Kranken- und Sterbe-  
kasse der Tischler und and. gewerb-  
l. Arbeiter Deutschlands  
Sonnabend den 28. Juni, 8<sup>1/2</sup> Uhr, im  
Geiselschloßchen.  
1. Punkt: Neuwahl der Ortsverwaltung.  
2. " Wahl dreier Krankenbesucher.  
3. " Berichtbeurtheil.  
**Gesang-Verein Humor!**  
hält Sonntag den 29. Juni, abends 8 Uhr  
in den Räumen des "Thüringer Hofes" seine  
**Abendunterhaltung und Länzchen**  
ab, wozu wir alle Freunde des Vereins hier-  
durch ergebenst einladen.  
**Der Vorstand.**

# VAN HOUTEN'S CACAO

Bester — Im Gebrauch billigster.

1/2 Kg. genügt für 100 Tassen  
feinster **Chocolade.**  
Ueberall vorrätig.

## Geschäfts-Verlegung.

Mein **Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Geschäft**  
befindet sich jetzt

**kleine Ritterstrasse 17.**  
Merseburg, im Juni 1890. **P. Weide.**

Am heutigen Tage verlegen wir unser Geschäftslocal nach

**Poststrasse Nr. 6**

neben dem „Wiener Café“.

**Geschw. Jüdel, Halle a/S.,**

Wäschehandlung. Specialität: Kinder-Bekleidung.

(Nr. 21964)

**Blousen** in Satin — Mousselin — Gloria und Barchent,  
**Blousen** für Knaben und Mädchen in aparter Ausführung,  
**Morgenröcke**  
fertig am Lager, sowie nach Maass.

**Ed. Zentgraf-Heber.**

**P. P.**  
Einem geehrten Publikum die  
ergebene Anzeige, daß ich auch  
dieses Jahr zum Kinderfest ein  
**Restaurations-Zelt**  
auf dem Kinderplatz errichtet  
habe. Mein eifrigstes Bestreben  
wird sein, nur gute Speisen  
und Getränke bei prompter  
Bedeckung zu verabreichen.  
Montag früh 10 Uhr Spektakel.  
Bei günstiger Witterung bleibt  
mein Geschäft Gotthardstrasse  
Montag Nachmittag von 3 Uhr  
ab geschlossen.

Hochachtungsvoll  
**Gustav Mehler,**  
Restaurateur.

**Nähmaschinen**  
werden schnell und gut reparirt bei  
**L. Albrecht, Schmalstr. 23.**

**Feldschlößchen.**  
Sonntag den 29. Juni, von Nachmittag ab  
Langzeit, wozu freundlichst einladet  
**A. Klessler.**

**Sajöneberg's Restauration.**  
Heute Sonnabend 6 Uhr Salzknochen.

**Herzog Christian.**  
Sonntag und Montag  
Gänsebraten,  
Hähnchen,  
Filetbraten.

**Dauer's Restauration.**  
Morgen Sonntag

**Enten- u. Hähnchen-Ausstiegeln.**  
Flussbadanstalt im hies.  
Königl. Schlossgarten von morgen  
6 Uhr bis abends 9 Uhr geöffnet. Comfort-  
abel eingerichtete Bellenbad. Starker Strom.  
Frische Douchen. Temperatur des Wassers  
am 27. d. R. 16° R.

**Kaiser Wilhelms-Halle.**  
Meinen werthen Gästen, sowie einem geehrten Publi-  
kum mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich auch  
zum diesjährigen Kinderfest auf dem Kinderplatz ein  
**grosses Zelt**  
errichtet habe. Ich werde bemüht sein, mit nur guten  
Speisen und Getränken aufzuwarten und für anständige  
und flotte Bedienung Sorge tragen.  
Gutgepflegte Biere. Diverse Weine.  
Sonntag und Montag **Speckkuchen.**  
Achtungsvoll  
**W. Wiesenack.**

**Schützenhaus!**  
**Conditorei und Café!**  
empfehle meine nur einige Minuten vom Kinderplatz, im Stadtpark gelegenen  
Localitäten. Große Auswahl von Conditorei, Nudelnwaaren, sowie  
verschiedenes Eis und Creme.  
ff. Bayrisch. Lagerbier. Ausgewählte Speisekarte.  
Bei eintretender Dunkelheit Illumination.  
Hochachtungsvoll  
**W. Voigt.**

**Königliches Bad Lauchstädt.**  
Sonntag den 29. Juni cr.  
Nachmittag: **Großes Concert.** Anfang 3 Uhr.  
Theater: **Flotte Weiber.** Anfang 5 Uhr.  
Große Poffe mit Gesang.  
Abends: **Ball im Curfaal.**  
Wohnung mit Pension im Bade selbst Markt 3,50.  
Jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag **Concert.**  
**Max Schwarz,** Baberestaurateur.

**Hubold's Restauration.**  
Heute Sonnabend Salzknochen.  
**Zur guten Quelle.**  
Frische Gendung Kal in Gelee, frisch  
eingelocht, empfiehlt  
**F. Meyer.**

**J. Rämmer's Restauration.**  
Heute Sonnabend Abend Salzknochen.  
**Zur Zufriedenheit.**  
Heute Sonnabend Salzknochen,  
wozu freundlichst einladet  
**G. Vogel.**

**Augarten.**  
Heute Sonnabend von 6 Uhr abends ab  
**Salzknochen,** wozu ergebenst einladet  
**Franz Jandus.**

**Schützenhaus.**  
Sonnabend, Sonntag, Montag  
Bouillon mit Fleischpapeten.  
Gänsebraten.

**Ein Hausdiener**  
wird per sofort gesucht.  
Sofort zum halben Mond.

**Verkäuferin gesucht!**  
Ein junges gewandtes Mädchen aus guter  
Familie, welches Lust hat, in ein hiesiges  
Kaufwaaren-Geschäft als Verkäuferin einzut-  
reten, wolle gefällige Offerten bei Guts. Jots  
Nachig, unter Adresse: „Verkäuferin“  
niederlegen.  
Das Vergütigen der Fleischergehilfen  
am Sonntag den 29. Juni findet nicht  
statt. **Der Vorstand.**

**Mutter** für eben geborenes Kind in  
berufsmäßigem Hause gesucht.  
Anerbietungen unter A. in der Exped. d. Bl.  
erbeten.

Einem **Schneidergehilfen** sucher sofort  
**H. Gladigau, Thierberg.**

Dienstag Nacht wurde in der Oberreit-aburg  
eine **kaninchen-Mutter** von ihren 10 Jungen  
entwendet, andern Tags jedoch mit 20 Pf.  
Belohnung zurückgeführt.

Für die aufopfernde glückliche Rettung  
meines Kindes aus der Saale sage ich dem  
Helfern der 5. Cadabon Köstlersee hiermit  
auch öffentlich meinen innigsten Dank.  
**Witwe Quarg, Rosmarck.**

**Nachruf**  
dem  
frühverstorbenen **Friedrich August Albrecht**  
aus **Reberchen a. a.**  
Ich, wie pflücht bist Du uns entnommen,  
Unser Kreisler Herde, Herzgutsfreund!  
Ich, wie tollst Du zum Ziele kommen,  
Ehe wir's, eh' Du es selbst gemeint!  
Ich, so schlag der Trennung bittere Stunde  
Innewertht unserm Freundschaftsbund,  
Hab es ruffe Dich und fühlte Erad  
Schon so früh der Todesengel ab.  
Ruhe sanft! — Erhaben über Sterne  
Schaut Dein Geiſt nun jensei bester Land,  
Istreich in der Blä! und in der Ferne  
Wird Dein Name oft von uns genannt.

Doch wie Dich im Himmel wiederfinden,  
Uns auf ewig dann mit Dir verbunden:  
Diele Hoffnung fühl' in unser Herz  
Aufsam bei der Trennung herdem Schmerz.  
Gedenmet  
von der Jugend zu Wieder- und Oberbenna.  
**Hierzu eine Beilage.**



Deutschland.

— Zur Regelung der Angelegenheiten in Samoa... — (Zur Regelung der Angelegenheiten in Samoa) nach Maßgabe des abgeschlossenen Vertrages mit Amerika und England ist dem Bundesrat ein Gesetzentwurf zugegangen...

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 25. Juni 1890.) Das Haus erbt das Andenken des verstorbenen Grafen von Bentzenhoff... Der Abgeordnete v. Hüne (Ctr.): Die Angelegenheit ist die Schaltung des Reichstanzlers gegenüber dem von der Kommission vorgeschlagenen Resolutionen...

daß die Regierung uns danach behandeln wird; sollten wir uns darin erteilen, so werden wir später daraus die Schlussfolgerungen ziehen.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 26. Juni 1890.) Die zweite Beratung der Vorlage, betr. die Friedenspräferenz des Heeres, wird fortgesetzt. Abg. v. Bayers (Wolke): Wir haben unsere Wähler Spannfamie verprechen müssen und diesem Selbstnis gemäß die Vorlage ebenfalls ablehnen wie die Colonialforderungen...

Bei der Abstimmung werden die Anträge Bamberger (Ctr.) zur 1. der Vorlage, welche die alljährliche Feststellung der Friedenspräferenz betreffen, während die Vorlage die Erhöhung der Prämien auf 3/2 Jahre, bis 31 März 1894, verlangt, abgelehnt...

Provins und Umgegend.

R. Halle a/S., 25. Juni. Der Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften der Provinz Sachsen, Herzogthums Anhalt und sämmtlicher thüringischen Staaten hielt heute hier selbst seine zweite Hauptversammlung ab...

das Recht der Revision der ihm angehörenden Genossenschaften eingeräumt, in Folge dessen sich die Anstellung eines Verbandsrevorsors notwendig macht.

R. Halle a/S., 26. Juni. Der hiesigen königlichen Staatsanwaltschaft sind u. A. folgende Fälle gemeldet worden: Der Arbeiter Vase in Trotha bei Halle sollte in Folge bei ihm eingetretener Diarrhoe ihm von seinem Vorgesetzten gereichte Cholera Tropfen nehmen...

Der Wettbewerb um das Denkmal Kaiser Wilhelms I. auf dem Kyffhäuser hat zu folgendem Ergebnis geführt: 1. Preis (6000 Mk.) Architekt Bruno Schmitz...

Ein erschütterndes Eiferjuchts-Drama spielte sich am Dienstag in Weimar ab. Der Diener eines dortigen Geschäftshaus hatte einen in demselben Hause dienenden hübschen und sittamen Mädchen Liebesanträge gemacht...

Der Revolutionshahn wurde in Weimar abgeführt. Der zuraufgewiesene Bewerber hatte die noch am Montag Abend erlassenen und feuerte Dienstag früh, sobald er das Mädchen sah, drei Revolverkugeln auf dasselbe ab...

† Das Dorf Dehna bei Seida ist in der Nacht zum 26. d. M. zur Hälfte ein Raub der Flammen geworden.

† Am 24. d. abends 10 Min. 50 Min. wurde bei Stebten (Wansf. Sectr.) ein niedergehendes Meteor in Größe einer mäßigen Kugel beobachtet.

† Nach einer Bekanntmachung des königl. Amtsgerichts zu Königsbrück ist unterm 21. d. über das Vermögen des Standesherrn Grafen Wibling v. Königsbrück das Concursverfahren eröffnet. Zum Verwalter wurde Rechtsanwalt Dr. Trömel-Dresden ernannt.

† Die Staatsanwaltschaft zu Dresden setzt auf Ermittlung jenes Menschen, der am 21. d. in der Wohnung des Pappen- und Papierhändlers Neumann dort gegen letzteren einen Raubmordversuch ausgeführt hat, eine Belohnung von 500 M. aus.

† (Ketzpatet eingefandt.) Am 31. Mai und 1. Juni hielten die Credit- und Vorkussvereine der Provinz Sachsen und des Herzogthums Anhalt in Ballenstedt ihren 28. Verbandstag ab. Nachdem schon am Abend und im Laufe des Sonntags Vormittags zahlreiche Vertreter der einzelnen Vereine sich in Ballenstedt eingefunden hatten und hier auf das Liebendwürdigste empfangen waren, begab man sich am Sonntagsabend (den 31. Mai) mittags auf den Schloßbahnhof, um von dort nach Gerbrode, und von Gerbrode mittelst Sonderzuges nach Alzeisbad zu fahren, woselbst die Versammlung stattfand. Dieselbe wurde gegen 5 Uhr im Hotel Förstling eröffnet und dauerte bis 8 1/2 Uhr. Vertreter waren 26 Vereine durch 60 Mitglieder. Als Vertreter der Anwaltschaft war der erste Secretär derselben, Herr Affeser Dr. C. Rüger-Berlin anwesend. Nachdem durch die Wahl des Verbanddirectors Hrn. Bichter u. Werseburg zum Vorsitzenden und der Herren Dünnhaupt und Arndt-Ballenstedt zu Schriftführern das Bureau gebildet war, wurde die Tagesordnung für die Hauptversammlung festgestellt. Es folgten dann Mittheilungen aus den einzelnen Vereinen, die namentlich darüber Aufschluß gaben, in wie fern durch das neue Genossenschaftsgesetz vom 1. Mai 1889 eine Förderung oder eine Störung im Geschäftsbetriebe herbeigeführt sei. Es konnte festgestellt werden, daß keineswegs viele Nachtheile daraus erwachsen seien, wie man anfänglich befürchtet hatte. — Abends 9 Uhr wurde die Rückfahrt wieder mittelst Sonderzuges angetreten, und um 1/2 11 Uhr langte man glücklich in Ballenstedt an. Der Sonntag Morgen führte die Vertreter zur Hauptversammlung in der Wilhelmshurg zusammen. Von den vielen interessanten Fragen und Angelegenheiten, die hier ihre Erleuchtung fanden, ist namentlich zu erwähnen der Geschäftsbericht des Herrn Verbanddirectors Bichter. Derselbe theilte u. A. mit, daß dem Verband 13 Vereine neu hinzugetreten seien, 6 aber ausgeschieden und zwar diejenigen, die in Folge des neuen Genossenschaftsgesetzes sich in Actiengesellschaften umgewandelt hätten, nur die Spar- und Vorkussbank in Halle (Actiengesellschaft) wäre dem Verbande treu geblieben. Das Guthaben der 10 795 Mitglieder beträgt 3 064 538 M., der Reservefonds 510 136 M., und die ausgenommenen Anlehen 10 441 089 M.

— Von ganz besonderem Interesse waren dann die Ausführungen des Herrn Dr. Krüger, der einzelne Punkte des neuen Genossenschaftsgesetzes einer eingehenden Besprechung unterzog. Zu erwähnen ist weiter noch die Anhebung des Herrn Brand-Halle als Verbandrevisor und die Genehmigung des Vertrages mit demselben. — Zum Verbanddirector für das Jahr 1890/91 wurden wieder gewählt Herr Bichter und als dessen Stellvertreter Herr Troitzsch-Delitzsch. Als Ort für die nächstjährige Versammlung wurde Kösen in Aussicht genommen. Nach der Hauptversammlung fand im großen Gasthof ein solemnes Festessen statt und zur Feier des Tages Concert im herzoglichen Schloßgarten, wobei die große Fontaine sprang. — Die Vertreter der Credit- und Vorkussvereine, die an dem Verbandstag theilgenommen, haben jedenfalls die Ueberzeugung gewonnen, daß das Genossenschaftsgesetz sich immer mehr und immer besser entwickelt und haben gesehen, von wie großem Werthe ein derartiger mündlicher Austausch der Meinungen für Jeden ist. Auch die gastfreundliche Stadt Ballenstedt und ihre schöne Umgegend wird gewiß allen in angenehmer Erinnerung bleiben.

### Localnachrichten.

**Merseburg, den 28. Juni 1890.**

\*\* Das königl. Eisenbahn-Betriebsamt macht bekannt, daß anlässlich des hiesigen Kinderfestes am nächsten Montag ein Sonder-Personenzug von Merseburg bis Halle im Fahrplan des Sonntagzuges 183, ab hier 10 Uhr 12 Min., an Halle 10 Uhr 58 Min. abends eingelegt wird.

\*\* Auf unserem Wanderplatze ist anlässlich des bevorstehenden Kinderfestes Leben und Bewegung eingekehrt. Namentlich erheben sich Baden und Belle

in verschiedenster Größe und in allen ist man eifrig bemüht, die zur Fertigstellung notwendigen Arbeiten zu vollenden, um dann an die innere Ausattung die letzte Hand anlegen zu können. Voraussichtlich wird schon heute Abend der Verkehr auf dem Platze ein recht lebhafter sein, da man sich diesmal mit den Vorbereitungen zu dem Feste außerordentlich beist hat. Morgen wird sicher Alles in schönster Ordnung prangen. Hoffentlich stellt sich zu dem Feste recht günstiges Wetter ein.

\*\* Als am Donnerstag Morgen der etwas altersschwache Milchwagen eines benachbarten Rittergutes die Neumarktstraße passirte, geriet derselbe, da ihm ein Schleißen fehlte, ins Rollen, verlor hierbei ein Rad und neigte sich in Folge dessen so bedenklich zur Seite, daß die auf hohem Boche sitzende jugendliche Leiterin des Geschirrs von demselben herabgeschleudert wurde. Da dieselbe bei der jetzt zum dritten Male in ähnlicher Weise stattgehabten Ueberschäre ernere Beschädigungen erlitten hat, dürfte sich erst in den nächsten Tagen herausstellen. Der Wagen trug mehrfache erhebliche Spuren von dem Unfall davon und mußte sofort in Reparatur genommen werden, während das Pferd unverletzt blieb.

\*\* Am Mittwoch Abend gegen 7 Uhr wurde die achtjährige Tochter der Wittne Quarg hier, wohnhaft Neumarkt, beim Ausgange eines Eimers an der Schöpfstelle dicht unterhalb der Neumarktstraße durch einen älteren Schulknaben in die Saale gestoßen und vom Strome mit fortgeführt. Das erst vor Kurzem vom Krankenlager erhabene Mädchen wäre unsehbar ertrunken, wenn nicht der zufällig in der Nähe beschäftigte Husar Kohlensee der 5. Escadron das Unglück wahrgenommen und zur Rettung herbeigekommen wäre. Der Brave sprang sofort in die Guthen, erfasste das im Untergehen begriffene Kind an den Kleidern und brachte es glücklich an das Ufer. Der schuldlige Bube wird hoffentlich in nachdrücklicher Weise bestraft werden.

\*\* Für Communalbehörden und Steuerzahler höchst wichtig ist ein gemeinsamer Erlaß der Minister des Innern und der Finanzen, worin dieselben für künftige Fälle darauf aufmerksam machen, daß die Erteilung des Privatstempels zur Ausgabe von Inhaber-Papieren an Communen nur dann nachgesucht werden darf, wenn es sich um die Beschaffung der Mittel zu außerordentlichen, sofort zu verwendenden Ausgaben für gemeinnützige, nicht bloß der Gegenwart, sondern auch der ferneren Zukunft zu gute kommende Zwecke handelt. Nur in diesem Falle lasse es sich rechtfertigen, die Last der gegenwärtigen Generation theilweise abzunehmen und der späteren aufzubürden und die Bedenken juristisch zu lassen, welche im Interesse der angemessenen Begabung der Staatsschulden-Versprechungen der dauernden Leistungsfähigkeit der Gemeinden zur Aufbringung der in denselben zur Hebung kommenden Staatssteuern und der Aufrechterhaltung der Ordnung des Gemeindehaushalts der Befragung der Ausgabe von Inhaberpapieren seitens der Gemeinden im allgemeinen entgegenstehen. Regelmäßig wiederkehrende Ausgaben, namentlich die zu Schul- und Kirchengebäuden, müßten dagegen aus den laufenden jährlichen Einnahmen eventuell durch allmähliche Ansammlung besonderer Fonds für derartige Zwecke gedeckt werden.

\*\* Erhöhung der Seifenpreise in Sicht! In einer kürzlich in Halle stattgefundenen, sehr zahlreich besuchten Versammlung von Seifenfabrikanten Mitteldeutschlands wurde wegen andauernder Preissteigerung der Rohstoffe eine fernere, angemessene Erhöhung der Seifenpreise einstimmig beschlossen. Weitere Erhöhungen sind nach Lage des Zeitwaarenmarktes in Wäbe zu erwarten. Ebenso beschloß auf gleicher Veranlassung die in Köln abgehaltene 2. Hauptversammlung des Seifenfabrikantenverbandes von Rheinland und Westfalen am gleichen Tage eine sofort in Kraft tretende wesentliche Erhöhung der Preise für Seifenfabrikate.

\*\* Der Herr Landesdirector giebt bekannt, daß zwei Stipendien von je 600 M. zum Besuche eines vollen Lehrganges in den Abtheilungen 3, 4 und 5 der königl. Technischen Hochschule zu Berlin vom 1. Oct. ab zu vergeben sind. Bewerbungen sind bis zum 20. Aug. an den Landesdirector einzureichen.

### Aus den Kreisen Merseburg u. Umgegend.

S für die Drischaffen Agendorf, Zscherben, Kötzschen, Tragarth, Köpzig und Kössen ist von den zuständigen Amtsvorstehern anlässlich des Merseburger Volkswahls nachträglich die Festlegung (Ankettung oder Einsperrung) aller Hunde bis zum 3. August d. J. angeordnet worden.

S Mägeln, 25. Juni. Im vergangenen Sonntagsabend wurde in St. Ulrich der Handarbeiter Eduard Müller und hierseits der Patronenmacher Ottomar Schmitt erhängt aufgefunden. In beiden Fällen ist Selbstmord anzunehmen. Während Müller Kränke zum Selbstmord getrieben haben mag, so kann bei

Schmitt andauernde Krankheit als Motiv der That angesehen werden.

S Quersurt. Die Ernteaussichten im Kreise sind nach dem hiesigen Köhl. im Ganzen als sehr gute zu bezeichnen. Auch in den Theilen des Kreises von geringerer Bodenbeschaffenheit sehen die Sommerfrüchte und die Hackfrüchte in Folge des anhaltenden Regens fast durchweg ausgezeichnet, in dem schwereren Boden wird schon mehrfach über Lager gestaut, sobald der baldige Eintritt von trockener warmer Witterung namentlich auch für die Rüben zum Ansetzen von Zucker erwünscht erscheint. An Obst wird — mit Ausnahme der Äpfel — ein reichlicher Ertrag erwartet. — Von den städtischen Behörden in Hedra ist der Bau einer Wasserleitung einstimmig beschlossen worden.

### Vermisches.

\* (Der Kronprinz von Italien) hat bei seiner letzten Anwesenheit in Berlin dem Augustin-Hospital einen Betrag von 1000 M. bewilligt.

\* (Ueber den Verkehr der Wirtshäuser in Freinoid) berichtet man ausführlicher folgendes: Der Sturm, welchem ein Molchbruch folgte, erhob sich fünf Meilen nördlich von Garls-Ne, wo eine Anzahl Meiereien und Schenken zerstört ward, wobei fünfzehn Personen getödtet und andere verletzt wurden. Das Schulgebäude in Garls-Ne fiel ebenfalls der Zerstörung anheim. Der Lehrer und 7 Schüler, die sich zur Zeit im Gebäude befanden, wurden auf der Stelle getödtet und ihre Leichen wurden vom Winde eine beträchtliche Entfernung weggetragen, wodurch einige bis zur Unkenntlichkeit verunstaltet wurden. In derselben Gegend wurden 8 andere Personen ebenfalls getödtet. In dem Dorfe Ein, welches zerstört wurde, fanden die Personen ihren Tod und viele trugen Verletzungen davon. In Wacker wurde ebenfalls eine Schule zerstört, wobei 18 Kinder Verletzungen erlitten. In seinem weiteren vordereichen Laufe berührte der Wirtshaus das Dorf Bempow, ohne indeß weiteren Schaden anzurichten. Die Wirtshäuser wurden in der Umgegend 17 Personen getödtet und eine Schule wurde hauptsächlich in die Luft entführt, worauf sie in Stücke zerfiel. In einem benachbarten Gewässer wurden später die Leichen vieler Schüler vorgefunden. Einer angefahrenen Schöpfung nach beläuft sich die Zahl der Getödteten und Verletzten auf mehrere hundert, während längs der vom Sturme heimgeführten Strecke Getödtete getödtet und die Getödteten vermisst wurden.

\* (Eine tragbare Scene). So berichtet man aus New York: Erreichte sich in Genoa, Nevada, bei der Hinrichtung von Josiah und Elizabeth Rotts, wurde den wohnhaften Mr. Hancock, in dessen Diensten sie standen, auf brutale Weise ermorbt hatten. Der Strick trennte den Kopf fast von dem Körper der Frau und Schüme Blutes ergossen sich über ihre Kleider. Der Mann wurde hauptsächlich erdrückt und es dauerte lange, bis er sein Leben geendet hatte.

\* (Ein blutiger Zusammenstoß) fand nach einer Meldung aus Rom am Dienstag in Savona zwischen 3000 Grubenarbeitern und Gendarmen statt. Ein Carabinieri wurde tödtlich verwundet, mehrere andere, darunter ein Officier, gleichfalls verletzt. Das Militär stellte sich nicht die Hände wuschend.

\* (Ein erschütternder Unglücksfall) wird aus Paris gemeldet. Danach brach am Dienstag in St. Jean nahe bei Brest bei von einem Schiffe nach dem Landungsplatz fahrende Brücke unter dem Gewicht der von dem Schiffe kommenden Reisenden zusammen. Gegen 60 Personen fielen in das Meer. Die Zahl der Ertrunkenen ist noch nicht festgestellt. Bis Mittwoch Vormittag waren 7 Leichen aufgefunden worden. Die Taucher setzten ihre Bemühungen fort.

\* (Cholera) Madrid, 28. Juni. Die Cholerafälle sind seltener geworden, verlaufen aber häufiger tödtlich. Der Minister hat beschloß, daß, falls die Cholera in Madrid ausbricht, die königliche Familie die Hauptstadt nicht verlassen dürfe. In der Provinz Valencia wurde die Cholera, Capilla und Genoa greift die Krankheit über sich. Unter der Garnison von Sevilla ist der Gesundheitszustand schlecht. Die Temperatur ist dabei brüden heiß und die Krankheitssymptome befördernd. — Nach einem veröffentlichten amtlichen Ausweise beträgt die Gesamtzahl aller bisher in der Provinz Valencia vorgekommenen choleraartigen Krankheitsfälle 196, von denen 113 tödtlich verliefen.

\* (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich Mittwoch Abend in der Doppelnachschiffahrt zu Berlin. Vier Arbeiter hatten einen etwa 200 Centner schweren Fingerguß aus der Schmelzpfanne in die harte Schmelzpfanne fallen lassen; heftig nachgeknallt wurde die Pfanne mit dem geschmolzenen Element zum Schuß gekommen, die harte Pfanne zerbrach mit solcher Gewalt in die Form, daß ein Theil des geschmolzenen Eisens sich über den Fußboden ergoß, die Pfanne der vier an der Pfanne manipulirenden Leute überstürzte und dieselben total verbrannte. Nachdem man den glücklich vermittelten Notrufbau angelegt, erfolgte die Ueberführung derselben nach einem Kranbau.

\* (Eine italienische Räuberbande ist) in der Campagna bei Palombara aufgetaucht; dem „Capitan Fracassa“ zufolge sieht die Bande unter dem Befehl der berüchtigten Banditen Pantani und Tribuzzi. Ein zahlreiches Aufgebot der Gendarmen machte sie logischer in die Verfolgung des Raubgefinde.

\* (Das 450jährige Jubiläum der Erfindung der Buchdruckerkunst) wurde am Dienstag in Mainz durch eine Jubiläumsfeier an dem reich decorirten und glänzend beleuchteten Untenberg-Monument unter Theilnahme sämmtlicher Behörden festlich begangen. Nach Musikausführungen durch die Militär-capelle und Gesangsvorträgen wurde eine Festeire gehalten.

\* (Schützenfest in Hamburg.) Bei dem am Dienstag abgehaltenen Concurrenzschießen um den silbernen Ehrenpokal siegte die Hamburger Schützen. Die fünf amerikanischen Teilnehmer, sowie die vier deutschen Meister und Ziel erzielten vom Schützen der Hamburger Schützen-Gesellschaft eine Jubiläumsmedaille. Das Festspiel verlief in heiterer Stimmung. Die Amerikaner, hochgeehrt über die großartigen Veranstaltungen der Hamburger Schützen, erklärten einstimmig, was ihnen auch noch in Deutschland bevorstehe, der erste Einbruch des Empfanges in Hamburg werde Allen unvergesslich bleiben. Um 1 Uhr nachts erfolgte sodann die Rückfahrt vom Schloßpark nach Hamburg mittels Dampfes. Der größte Theil der Amerikaner wird heute nach Berlin abreisen.

(Vermählung.) Aus Turin schreibt man der S. Fig.: Viel besprochen wird hier die bevorstehende Verheirathung der Prinzessin Maria Beatrice...

(Wein Brande in Vort de France) sind, nach genaueren Nachrichten, die dem französischen Ministerium zugegangen sind...

(Telephon Paris - London.) Besuche mit dem Telephon zwischen Paris - Calais...

(Zur Abwehr der Cholera.) Der Präsident der französischen Republik unterzeichnet am 26. d. einen Gesetz...

(Nähe ist die erste Bürgerpflicht.) Der König hat eine Dekrete erlassen, welche die erste Bürgerpflicht...

Am Sonntag den 29. Juni predigen: Domkirche. 9 Uhr: Diaconus Mod. 2 Uhr: Pastor Werber.

Katholische Kirche. Sonntag den 29. Juni am Feste der heiligen Apostel Petrus und Paulus...

Todes-Anzeige. Statt besonderer Meldung. Heute Sonntag 9 1/2 Uhr verschied sanft unsere liebe gute Mutter...

Schmerzlich zurückgelobt vom Grabe unseres einzigen lieben Sohnes, des Zimmerlehrs Friedrich August Albrecht...

Sardinen sehr gemüthlich in die Erde des Schilderhanles gelohnt im ruhigen Schlafe...

(Die Papierfabrikation) wurde in Deutschland genau vor einem halben Jahrtausend eingeführt...

(Der Leutnant mit dem Tintenfaß) Unter dieser Ueberschrift macht eine Anecdote in der Presse...

(Auf der Börse.) Immer: 3 A finde mich, daß Maugel seine Stellung sehr verändert hat...

Börse-Bericht.

Salle, 26 Juni 1890. Preise mit Ausfluß der Rallegabähr für 1000 kg nettes Weizen, feinst, 190 bis 200 Mark...

Halle, 26. Juni. Bericht über den und Straß Mitteltheil von Walter Frise, Den- und Straß-Exportgeschäft.

Neue Anerkennungen! Herrgenmedi, Reg. Reg. Merkleburg. Ich kann nicht unterlassen...

Grundstücks-Versteigerung.

Donnerstag den 3. Juli c., nachmitt. 3 Uhr, soll das dem Wauer Herr A. Dietrich hier gehöige, Amtshäuser Nr. 3 belegene Grundstück...

Guts-Verkauf!

Ein Kl. Gut in der Nähe von Mücheln mit ca. 20 Morgen sehr gutem und nahen Felde...

Rollwagen

ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei C. Gerber, Breitstr. 7.

Neue blane Kartoffeln

empfehlen G. Wink, große Ritterstr. 11.

Leere Kisten

hat zu verkaufen Gust. Lotz Nachfg.

2 junge Ziegen-Lämmer

nr. Ritterstraße 19.

Zehn Bienenstöcke

werden verkauft Vorstadt Neumarkt 88.

Gaßhof zum preußischen Adler.

Ein brauch. gutes Weizenpferd (5jährig) preiswerth zu verkaufen.

Ein Gut in Thüringen...

Zuckerfässer, Stärkefässer, Sodafässer, Zucker-säcke, Kaffeesäcke...

kauft Farbwerk „Gelbe Erde“ Anmeldungen bei O. Leberl.

Ein Paar gute brauchbare Pferde...

Ein kleineres Haus

Ein gut erhaltener Flügel

Ein Studio mit kleiner Kammer...

Ein Wohnhaus, Stube, Kammer, Küche...

Kreuzstraße 5 ist ein kleines Logis...

Ein Logis von Stube, Kammer, Küche...

Ein Baurenwohnung mit 1 Stube, 2 Kammern...

Eine freundliche Wohnung zum 1. October...

St. Wohnung an einzelne Leute...

Die 2. Etage meines Hauses, Dom 5...

Auenstraße 3 ist eine Wohnung für 42 Thlr.

Ein Logis zum 1. Juli zu beziehen Neumarkt 74.

Oberbreitestraße 18

Die vom Obern-Leutnant von Seidert angelegte Wohnung...

Carl Künzel, Unterelternstraße 44.

Die 2. Etage meines Hauses, Dom 5...

Ein Wohnhaus an einzelne Leute...

Eine Wohnung für 40 Thlr. an einzelne Leute...

Zwei freundliche Familien-Logis sind zu vermieten Von B. Auhansstraße 7.

Ein Familien-Logis ist zu vermieten und zum 1. Juli oder später zu beziehen.

Freundliche Wohnung gleich oder später zu beziehen Wülzburg 10.

Ein Logis, Preis 50 Thlr., ist zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

Freundliche Schlafstelle Kurstraße 10.

Advertisement for 'Die Nation' newspaper, including subscription rates and contact information for H. S. Hermann.

Zur gef. Beachtung. Unsere geehrten Geschäftsfreunde machen wir höf. darauf aufmerksam...

# Knaben-Wasch-, Stoff- und Schul-Anzüge

in großer Auswahl empfiehlt  
zu sehr billigen Preisen

## Otto Dobkowitz, Merseburg, Neumarkt 11.

Eine Wohnung von 2 St., K. und R. nebst Zubehör und Wasserleitung, sowie 3 Wohnungen im neuerbauten Hinterhause von je 2 St., K. und R. zu vermieten und 1. Oct. oder früher zu beziehen **Friedrichstraße 11.**

Ein Laden mit Wohnung ist billig zu vermieten und 1. October oder früher zu beziehen **Samuelstraße 28.**

Eine Wohnung in der 1. Etage zu vermieten **Neumarkt 22/23.**

Die zweite Etage in der Stadtrapotheke ist sofort oder später zu vermieten. **F. Curtze.**

Die 1. Etage **Geisler Str. 21a** ist sofort zu vermieten, 1. Juli oder früher zu beziehen.

Die erste Etage in meinem Hause **an der Geisel Nr. 2** wird zum 1. October d. J. frei und ist solche von da ab zu beziehen.

Näheres **Neumarktsdorfer Nr. 2. Max Steckner.**

Wohnung, Stube, Kammer, Küche sofort oder später zu beziehen **Gallestraße 21.**

Ein Laden mit Wohnung ist zu vermieten und p. 1. October a. c. zu beziehen **Gottwardstraße 38.**

Das von **Fräulein Schraube bewohnte Logis ist sofort an ruhige Leute zu vermieten und am 1. October zu beziehen. Oberburgstrasse 7.**

Eine Schlafkammer sofort zu beziehen **Delarue 7.**

Zwei Schlafstellen offen **Brühl Nr. 10.**

Dieselbst ist eine Stube von zwei einzelnen Seiten sofort zu beziehen.

Eine freundlich möblierte Stube nebst Schlafkammer ist sofort zu vermieten **Markt 33.**

Ein oder zwei möblierte Zimmer sind sofort zu vermieten. Näheres Auskunft ertheilt **G. Pimbrecht, Entenplan 2.**

Möblierte Wohnung zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**12—15 000 Mark** werden auf sichere Hypothek gesucht. Offerten unter **F. S.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Kapitale**  
jeden Betrages hat auf sichere Haus- u. Feldgrundstücke per sofort oder 1. Juli et. auszuliefern  
**G. Höfer, Hofmarkt Nr. 8.**

**Habe ein fettes Pony geschlachtet!**  
**K. Kolbe, Rostschlächter.**

**Kopfkränze**  
empfiehlt **Frau Rath, Saalstr. 2.**

**Hochfeine Brabanter Sardellen**  
a Pf. 80 Pf. empfiehlt **A. B. Sauerbrey.**

**Geschäftsöffnung.**  
Meiner werthen Kundsch., sowie einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgegend zur Nachricht, daß ich große **Ritterstraße 26** eine **Fein-, Weiß- und Brodbäckerei** eröffnet habe und halte mich allen darin vorkommenden Anforderungen bestens empfänglich. Zugleich bemerke ich, daß ich mein Landbrot in derselben Weise fortzuführen werde, wie bisher, auch werden Bestellungen auf Brod wie auf weiße Waare gern entgegengenommen und stets prompt vollführt. Meine **Brodniederlage** befindet sich bei Herrn Kaufmann **Otto Franke, Weissenheller Straße**, und ist dort Brod stets zum selben Preise zu haben, wie in meinem Geschäft.

**Küchungsbevoll**  
**E. Fr. Schmidt.**  
Zwei Frauen zum Semmeltragen werden gesucht. **D. D.**

**Richard Schumann**  
4. Delgrube 4.  
May unserer Gabe „**Hermine Henriette**“ am Dreierhause der Ammen-dorf stehen

**Nasspresssteine**  
in trockner, bester Qualität zum Verkauf. Lieferungsbestände für den Sommer und Winter d. J. können noch abgeschlossen werden. — Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß unser Werk mit **Sabotaj Ammendorf** durch **Vormühlpfaden** verbunden ist und die Bezüge von **Nasspresssteinen** wie **Bolzkohlen** durch die Eisenbahn leicht bezogen werden können. Aufträge werden auf unserm Hauptcontor hier, **Magdeburgerstr. 43a**, wie auf dem Werkcontor am Dreierhause entgegengenommen.  
**Halle a. S., im Juni 1890.** (Nr. 21948.)

**Beizer Paraffin- und Solarölfabrik.**  
**Pianos.**  
gebielt, gut erhalten, werden zu kaufen gesucht. — Reparaturen, Einstimmungen werden nur gut und solid ausgeführt.  
**A. Liemen, Saalstraße 10.**

**Blüß-Stauser's Universal-Riff**  
in Schraubengarnen, besonders das Beste zum Rasiren und dauerhaft in Fäden aller gebrochener Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Holz, Horn, Warmor, Gyps, Etcin u. s. w., empfiehlt **Otto Classe, Samuelstraße 26.**

**Kopfkränzchen**  
in großer Auswahl billigst empfiehlt **Frau Seidel, Delarue 20.**

**Gardinen**  
in allen Preislagen bei **A. Donnerhack.**

**Richard Schmidt,**  
Seitenbuntel Nr. 2,  
empfiehlt sein reichhaltiges **Schuh- und Stiefelwaaren-Lager** zu äußerst billigen Preisen. **Reparaturen nach Maß und Reparaturen schnell und gut. D. O.**

**Gaure Gurken, Fensgurken, Freischelbeeren**  
empfiehlt zum billigsten Preise **Carl Rauch, Neumarkt.**

**Alle Sorten Seifen**  
hält trotz Allein-Verkauf andererseits zu den selben Preisen wie jede Concurrenz empfohlen und offerirt anerkennend **sämmtliche Waschartikel zu soliden Preisen**  
**Hoh. Lang, Sand 1.**

**Die Weingroßhandlung von A. Burghardt**  
in **Erfurt u. Ruppertsburg** in der Rheinpfalz empfiehlt ihre bei Herrn **Hermann Pfautsch** in **Merseburg** bestehendes **Commissionslager** zur geneigten Beachtung. **Sämmtliche Weine**, für deren Reinheit auf Grund amtlicher chemischer Untersuchungen Garantie geleistet wird, werden zu denselben Preisen abzugeben, wie in **Erfurt.**

**Tricotkleidchen 3,50 Mk., baumwollene Kleidchen 2,50 Mk., Tricottailen 3 Mk., Frauenschürzen von 60 Pf. an, Kinderschürzen von 30 Pf. an,**

**Blaudruckjaden 1,40 Mk., Kopftücher von 35 Pf. an, Rattune Mtr. von 30 Pf. an, Satin-Blousen 2 Mk., Strümpfe von 25 Pf. an.**

## Richard Schumann

4. Delgrube 4.

**Nasspresssteine**  
in trockner, bester Qualität zum Verkauf. Lieferungsbestände für den Sommer und Winter d. J. können noch abgeschlossen werden. — Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß unser Werk mit **Sabotaj Ammendorf** durch **Vormühlpfaden** verbunden ist und die Bezüge von **Nasspresssteinen** wie **Bolzkohlen** durch die Eisenbahn leicht bezogen werden können. Aufträge werden auf unserm Hauptcontor hier, **Magdeburgerstr. 43a**, wie auf dem Werkcontor am Dreierhause entgegengenommen.  
**Halle a. S., im Juni 1890.** (Nr. 21948.)

**Beizer Paraffin- und Solarölfabrik.**  
**Pianos.**  
gebielt, gut erhalten, werden zu kaufen gesucht. — Reparaturen, Einstimmungen werden nur gut und solid ausgeführt.  
**A. Liemen, Saalstraße 10.**

**Blüß-Stauser's Universal-Riff**  
in Schraubengarnen, besonders das Beste zum Rasiren und dauerhaft in Fäden aller gebrochener Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Holz, Horn, Warmor, Gyps, Etcin u. s. w., empfiehlt **Otto Classe, Samuelstraße 26.**

**Kopfkränzchen**  
in großer Auswahl billigst empfiehlt **Frau Seidel, Delarue 20.**

**Gardinen**  
in allen Preislagen bei **A. Donnerhack.**

**Richard Schmidt,**  
Seitenbuntel Nr. 2,  
empfiehlt sein reichhaltiges **Schuh- und Stiefelwaaren-Lager** zu äußerst billigen Preisen. **Reparaturen nach Maß und Reparaturen schnell und gut. D. O.**

**Gaure Gurken, Fensgurken, Freischelbeeren**  
empfiehlt zum billigsten Preise **Carl Rauch, Neumarkt.**

**Alle Sorten Seifen**  
hält trotz Allein-Verkauf andererseits zu den selben Preisen wie jede Concurrenz empfohlen und offerirt anerkennend **sämmtliche Waschartikel zu soliden Preisen**  
**Hoh. Lang, Sand 1.**

**Die Weingroßhandlung von A. Burghardt**  
in **Erfurt u. Ruppertsburg** in der Rheinpfalz empfiehlt ihre bei Herrn **Hermann Pfautsch** in **Merseburg** bestehendes **Commissionslager** zur geneigten Beachtung. **Sämmtliche Weine**, für deren Reinheit auf Grund amtlicher chemischer Untersuchungen Garantie geleistet wird, werden zu denselben Preisen abzugeben, wie in **Erfurt.**

**Naturelltapeten von 10 Pf. an, Goldtapeten " 20 " " Glanztapeten " 30 " "**  
in den schönsten neuesten Mustern. Musterkarten überall franco.  
**Gebrüder Ziegler, Minden i. Westfalen.**

**Krautpflanzen,**  
25 bis 30 Schod, sind zu verkaufen **Vorwerk 1.**

**Heu- und Düngergabeln**  
empfehlen in bester Qualität billigst **Gebr. Wiegand.**

**Zur Beherzigung für alle Eltern!**  
Die ächten elektromotorischen **Jahnschleibender von Gebrüder Gehrig, Holtzerstr. 16,** sind seit 40 Jahren einzig bewährt, Kindern das Bahnen leicht und schmerzlos zu befördern, Unruhe und Zahnrämpfe fern zu halten. Preis 1 Mark.

**O. Classe,**  
empfiehlt für die Bekleidung aller Sorten **Sandfuhrt-Stempel.**

**Billige Betten**  
ganzes Gebett (Oberbett, Unterbett, 3 Koppkissen) **12,50 Mk.,** empfiehlt das Spezialgeschäft von **B. Levy, Hofmarkt 7,** im Hause des Herrn **Wupe.**

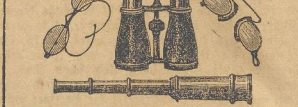
**Bouquets und Kränze**  
zum Kinderfeste empfiehlt **Mangaff, Weinberg 2.**

**Gegen Hautunreinigkeiten**  
Mieser, Finnen, Flechten, Rötze des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife: **Bergmann's Kirckenbalsamseife** allein fabricirt von **Bergmann & Co.** in Dresden. Verkauf à Stück 30 und 60 Pf. bei **Hofapotheker Marcho.**

**Dampfpreßsteine,**  
gut trocken, empfehlen mit **Mk. 7,50** pro Mille im Leinwand, **73/10 " Waagen (3000 Stück) ab Wert.**  
**Likfendörfer Kohlenwerke A. G.**

**Sonnabend früh wieder Kalbdaunen.**  
**Rob. Reichhardt.**

**Theodor Ebert,**  
Mechaniker und Optiker,  
**Merseburg a. S., kl. Ritterstr. 2.**



empfiehlt sein assortirtes Lager aller in Mechanik und Optik einschlagenden Artikel. **Brillen** werden nach ärztlicher Vorschrift angefertigt.

**Sonntag früh 8 Uhr Speckkuchen,**  
sowie **Heidelbeer- und Kirschkuchen**

empfiehlt die **Bäckerei von E. F. Schmidt,** grosse Ritterstrasse.

**Zivoli-Theater in Merseburg. Vorläufige Anzeige.**  
Hiermit zur gefälligen Kenntnissnahme eines hochgeehrten künstlerischen Publikums in Merseburg und Umgegend, daß ich in nächster Woche mit meiner aus circa vierzig Personen bestehenden

**Operetten- und Lustspiel-Gesellschaft** einen Circus von Operetten und Lustspielen eröffnen werde.

Das Repertoire umfaßt nur die neuesten und besten Stücke der Gegenwart und kommen u. A. folgende neue **Operetten und Lustspiele** zur Aufführung:  
**Operetten: Der Mikado, Der arme Jonathan, Der Abenteuerer, Die Nieder des Mirza Schaffy, Der neapolitanische Fischer, Die Gloden von Cornoville, Der Königs-Gardist.**

**Lustspiele: Das letzte Wort, Der Nordpolfahrer, Sie wird gefügt, Gefangs-Pöbeln: Flotte Weiber, Die junge Garde, Der Goldsuchs, Höhere Töchter.**

An Opern: **Der Freischütz, Der Trompeter von Säckingen.**  
Obige Stücke werden mit der dazu gehörenden glänzenden Ausstattung gegeben und bitte ein hochgeehrtes p. t. Publikum um gereinigtes Wohlwollen und Unterstützung meines Unternehmens.

Es finden wöchentlich zwei und drei Vorstellungen statt.  
Eröffnungsvorstellung: **Don Cesar von Iron.**

Romische Operette in 3 Akten von Dellinger. In Gumburg über 200 Mal angeführt. **Familien-Billetts** werden abgegeben:  
10 Stück Operette für 8 Mk.,  
10 " Parterre " 4 "  
Alles Nähere die Placate.  
Merseburg, den 28. Juni 1890.  
hochachtungsvoll

**Fritz Baars,**  
Director  
des Königl. Schauspielhauses in Bad Nauendorf und des Stadttheaters in Freiberg a. S.





# Merseburger Correspondent.

Erstausg.  
Samstag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Expedition: Delgräbe Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
30 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark  
35 Pfg. durch die Post.

Nr. 126.

Sonnabend den 28. Juni.

1890.

## Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser machen wir auf das am kommenden 1. Juli beginnende neue Vierteljahr mit dem höchsten Erfolge aufmerksam, ihre werthen Bestellungen auf den

### „Merseburger Correspondent“

möglichst noch vor dem 28. d. M. zu erneuern, damit in der regelmäßigen Zusendung des Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Der Bezugspreis beträgt wie bisher 1,25 M. (ohne Bestellgeld) bei den Postanstalten, 1,20 M. bei unseren Austrägern und 1 M. in unserer Expedition und den Abholstellen.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Postboten, die Austräger und unsere Expedition entgegen.

Zufersätze finden bei der großen Auflage des „Correspondent“ in Merseburg und Umgegend die zweckentsprechende Verbreitung.

Hochachtungsvoll

Die Redaktion und Expedition.

### \* \* Aus dem Reichstage.

Die Ernennung seines Fraktionsgenossen Dr. Miquel zum preussischen Finanzminister scheint für Herrn v. Bennigsen ein Sporn mehr gewesen zu sein, die freisinnigen Redner zur Militärvorlage, die Herren Mieret und Richter zum Gegenstand einer klopfscheuersten Kritik zu machen. Auf diesen Ton einzugehen, ist um so überflüssiger, als Herr von Bennigsen im zweiten Theil seiner Rede am Donnerstag die Militärverwaltung, obgleich er dieselbe als gewissermaßen unfehlbar darstellte, darauf aufmerksam machte, daß die zweijährige Dienstzeit eine „unerhörte“ populäre Sache sei nicht nur in den untern Schichten der Bevölkerung — darauf scheint der Herr Oberpräsident wenig Werth zu legen — sondern auch in der mittleren Klassen. Nichtsdestoweniger instruirte Herr v. Bennigsen, die Freisinnigen machten von der gefälligen Einführung der zweijährigen Dienstzeit die Annahme des Gesetzes nur im Vertrauen darauf abhängig, daß das Centrum die Annahme desselben garantire. Entweder ist die Forderung der zweijährigen Dienstzeit in hohem Grade populär und dann braucht die freisinnige Partei die Kraftprobe bei Neuwahlen nicht zu fürchten, oder der Ausgange der Neuwahlen würde zweifelhaft sein, wie kommt dann Herr v. Bennigsen dazu, die Militärverwaltung durch populäre Gespenster zu beunruhigen? Für die Freisinnigen handelt es sich nicht um taktische Manöver, sie wollen, wie der Abg. Hinz treffend ausführt, bei dem ersten Schritt zu einer in ihren Zielen unübersehbaren Umgestaltung der Armee einmal für allemal feststellen, daß diese Pläne ohne die gesetzliche Ermächtigung der Dienstzeit und die jährliche Bewilligung der Friedenspräsenzstärke unausführbar sind. Die von dem Reichskanzler in Aussicht gestellte Vermehrung der Dispositionsbefugnisse um etwas über 5 Prozent ist kein Äquivalent für die in Aussicht stehende enorme Mehrbelastung der Nation. Herr „Major“ Hinz sprach im Uebrigen für die zweijährige Dienstzeit auf Grund seiner langjährigen Erfahrungen. Einen Augenblick schien es, als ob der Kriegsminister, der nach der Hinz'schen Rede das Wort verlangte, die Ausführungen desselben von Grund aus widerlegen würde, zum Glück kamen des Hauses aber beschäufelte General v. Werdy sich auf einige Phrasen.

### \* \* Die Quertreibereien in der deutschen Tabakindustrie.

Die Versammlung, von Tabakinteressenten, auf welche wir vor Kurzem aufmerksam gemacht haben,



gefunten. von etwa den seit betriebenen der Vorfabrikanten der alten im März eins nach konstituirte Vorstandes itung des den neuen en“ lassen usehen verlung vom Generalabfabrikanten t die im ungsmäßig äufig nach- ulung der e urter n ist. Da en haben, haben, den ung ihrer hätten sie zuerüchsigt. Uebrigens hat sich die Versammlung ausschließlich mit der Streitfrage zwischen dem alten und dem neuen Vorstand beschäftigt, ein angeführter Vortrag über den Tabak aus den deutschen Colonien ist nicht gehalten worden; ebenso wurde von der Verschmelzung der beiden seit zwei Jahren bestehenden Vereine Abstand genommen, dafür aber beschloffen, das diejenigen Mitglieder des alten Vereins, welche auf Seiten der Einberufer der Bremer Versammlung stehen, ohne Weiteres als Mitglieder der neuen Vereinigung angesehen werden sollen. Wir können nicht sagen, daß die Verhandlungen in Bremen einen erfreulichen Eindruck gemacht haben. Bei dem steigenden Finanzbedürfniß des Reiches haben, wie uns scheint, die Tabakinteressenten alle Ursache, zu denen zu sehen, welche gewillt sind, den Kampf gegen alle Steuer- resp. Monopolprojekte mit aller Entschiedenheit aufzunehmen.

### Zum deutsch-englischen Abkommen.

Von Seiten Italiens, Deutschlands und Englands wird die Errichtung eines internationalen Gerichtshofes in Sanfibar beabsichtigt. Zu dem deutsch-englischen Abkommen ergreift jetzt auch die Londoner ministerielle „Morningpost“ das Wort, indem sie ausführt, es sei falsch, zu behaupten, daß Helgoland lediglich den Preis für die deutschen Zugeständnisse in Afrika bilde. Der Vertrag mit Deutschland sei bitter worden durch Rücksichten von unendlich größerer Bedeutung für beide Reiche; höher als alle territoriale Vortheile müsse das zwischen England und seinem natürlichen Bundesgenossen hergestellte gute Einvernehmen angeschlagen werden. Um dasselbe vollkommen und wirksam zu machen, sei erforderlich gewesen, an Deutschland die kleine Insel abzutreten, die für England nutzlos, aber für Deutschland einen Werth habe. Dadurch habe Selbstbittern in Europa das in Afrika begonnene freundschaftliche Abkommen befestigt und die Freundschaft der deutschen Mächte auf eine breite dauernde Grundlage zum Gewinn für beide Theile gestellt. Die Vertreibung der Forderung Englands sei nunmehr zu Ende. — Der Artikel des Londoner ministeriellen Blattes ist offenbar dazu bestimmt, die drohende Opposition des englischen Unterhauses gegen die Abtretung Helgolands abzuschwächen. Fürst Bismarck hat in seiner Ansprache an die Berliner Deputation am letzten Sonntag

erklärt: „Was ich rede und thue, das thue ich im Interesse der Dynastie und des Friedens.“ Und dann fügte er gewissermaßen beschönigend hinzu: „Ich erlaube mir ja keine Kritik, auch nicht über die jetzigen Vereinbarungen mit England über Ostafrika.“ Vierundzwanzig Stunden später aber hat er, nach dem Bericht eines Kasseler Blattes, sich über den deutsch-englischen Vertrag ausgesprochen. „Auch Fürst Bismarck“, so heißt es in dem Bericht, „findet, daß England seinen Vortheil sehr gut zu wahren verstanden hat.“ In den Kreisen der Colonialschwärmer (zu welchem er sich ja nicht rechne) werde das Abkommen wohl sehr arge Verstimmung hervorgerufen. Namentlich mißfällt dem Fürsten das englische Protectorat über das Sultanat Sansibar. Zunächst zwar werde England den Hamburgischen Kaufleuten, welche im Sultanat anständig sind, großes Entgegenkommen zeigen, aber das werde wohl nicht allzulange dauern; dann werde sich England dieser deutschen Elemente schon bald genug zu entledigen wissen. Ueber den Werth Helgolands könne man streiten. Es habe ja immer schon zu den Desiderien deutscher Patrioten gehört, diese Insel in deutschen Besitz wieder zurückzuführen, und man könne darüber, was als Preis einer solchen nationalen Forderung zu gewähren sei, verschiedener Meinung sein. Das lasse sich nicht so absolut genau feststellen.“

Contre Admiral a. D. Werner in Wiesbaden läßt erklären, daß er nicht der Verfasser des Artikels im „Rheinischen Courier“ über Helgoland sei. Einer Berliner Correspondenz zufolge sollen die Unterhandlungen mit dem Sultan von Sansibar und mit Großbritannien über die Abtretung des ostafrikanischen Küstenstriches soweit gefördert sein, daß die Gestion binnen Kurzem erfolgen dürfte.

### Politische Uebersicht.

Daß über die Verlängerung des Dreihundert Verhandlungen schweben, wurde kürzlich von einem italienischen Blatte gemeldet. Die Nachricht wurde bereits in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ demittirt. Jetzt wird auch von Wien aus die Meldung in Abrede gestellt, da der Binnhöflichkeit zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland nach seinem Wortlaut keiner Fristverlängerung bedürfe. Die Abmachungen mit Italien seien von viel längerer Dauer, als daß schon jetzt die Nothwendigkeit einer Fristverlängerung vorläge. Gegen die tschechische Agitation hat sich der Kaiser von Oesterreich am Dienstag in Pest gelegentlich eines Delegationsdiners ausgesprochen. Der Kaiser besprach mit dem Führer der Mittelschen Reiger die tschechischen Verhältnisse und erklärte, daß die Bevölkerung durch lauter leeres Praesenswerk unnütz aufgeregt sei. Auf die Bemerkung Kiegers, die Regierung möge die Stimmung der Bevölkerung beruhigen, namentlich durch Einführung des tschechischen als Amtssprache, erwiderte der Kaiser, vor Allem müsse das Interesse des Staatsobstannes gewahrt werden, und betonte, es dürfe überhaupt nicht dahin kommen, daß die Beamten der deutschen Sprache nicht mächtig seien. Dem Grafen Swabak Thun gegenüber beklagte der Kaiser die tschechische Agitation, sprach jedoch die Hoffnung aus, daß sich die Verhältnisse in Böhmen bald bessern werden. Zu dem Delegirten Demel äußerte der Kaiser seine Verfriedigung über die in dessen Rede bei der Verhandlung des Staats des Auswärtigen ausgesprochene Würdigung des Grafen Anbrassy, sowie über das Vertrauensvotum für die Leitung des Auswärtigen Amtes. Zu der Verhandlung der Missionen in Paris wird von dort gemeldet, daß am Dienstag gegen drei der Verhöfsten das Versehen eingestellt worden ist. 7 Angeklagte werden vor dem Justizpolizeigericht erschienen. — Zur Russifizierung der baltischen